



STIFTUNG
SCHWEIZER HILFSWERK 

In dieser Ausgabe

UNGARN:
SAMMLUNG FÜR DIE NEUE OPFERHILFSTELLE

DNIPRO:
OHNE STROM, LEBEN IM AUSNAHMEZUSTAND

TRANSKARPATEN:
EINE FAMILIE IN DER KÄLTE

Familie



EINE AUFFAGSTATION FÜR BEDRÄNGTE FAMILIEN

In Ungarn hat eine Baptistengemeinde ein Heim gegründet, speziell für die Unterstützung von erwachsenen Frauen und ihren Kindern. Gelegentlich wird aber auch Männern geholfen. Alle verbindet, dass sie körperliche, psychische und/oder sexuelle Gewalt erlebt haben und Schutz und Beratung benötigen. Seit Kurzem engagiert sich eine Mitarbeiterin der OEM in dieser Opferhilfsstelle. Die Notunterkunft verfügt nur über begrenzte Fördermittel. Daher unterstützen wir von der OEMCH die Hilfsstelle jetzt mit Hilfsgütern. Da sich unser Hilfsdienst besonders um Familien in Armut kümmert, sehen wir uns häufig mit Themen wie häuslicher Gewalt, Drogenmissbrauch und Vernachlässigung konfrontiert. Diese Opferhilfsstelle ist daher ein lang vermisster Partner und eine sehr gute Investition.

Da der Februar unser „Monat der Familie“ ist, bietet sich eine gute Gelegenheit, Ihnen diese spezielle Familienhilfe vorzustellen (Seite 5).

Stiftung Osteuropa-Mission Schweiz
Missionsleiter: Eelco de Boer

Postfach, 8344 Bäretswil
Tel.: 044 932 79 13
Webseite: oemch.ch
E-Mail: info@oemch.ch

Inhalt und Mitgestaltung aller Medien:
Sarah-Melanie Garcia

IBAN: CH38 0900 0000 8002 4422 4
BIC: POFICHBEXXX



→ Spenden an unser
Hilfswerk sind Steuer-
abzugsberechtigt.

Unsere Kleider- & Hilfsgüter-Sammelstellen

- Hauptlager, 8494 Bauma.
★ Nur mit Voranmeldung: 044 932 79 13
- Fam. G. Schmid, Tel.: 044 948 11 75
Im Lindhof 12, 8617 Mönchaltorf ZH
- Fam. G. Schmid, Tel.: 044 948 11 75
Bertschikerstr. 6, 8625 Gossau ZH
- Fam. Albisser, Tel.: 079 406 54 20
Hohenklingenstr. 21, 8049 Zürich
- Fam. H. Schmid, Tel.: 055 210 39 18
Rüssel 1, 8633 Wolfhausen ZH
↓ Achtung: PLZ und Ort für Navisystem
Rüssel 1, 8645 Rapperswil-Jona SG
- Fam. Scherrer, Tel.: 071 994 90 55
Bennenmoos 1049, 9613 Mühlrüti SG
- Lifechurch: David Stricker, Tel.: 071 920 05 60
Sonnmattstrasse 7, 9532 Wil Rickenbach TG

Osteuropa-Mission Deutschland

Leitung: Daniela Gäng, Grünwiesen 2,
79805 Eggingen, Tel.: +49 7746 15 53,
IBAN: DE65 6805 1207 0000 2269 51

→ Familie Gäng nimmt auf Voranmeldung
Kleider und Hilfsgüter entgegen.

Partnerorganisationen:

Hilfswerk für Rumänien, Schweiz
Joyful Heart for Peace and Freedom, Schweiz
Osteuropa-Mission Eggingen & Memmingen, DE
Osteuropamission, Österreich
Osteuropa Missionen, Norwegen
Kelet-Európa Misszió, Ungarn
Haus der Hoffnung, Rumänien
Az Úr menedék, Rumänien
Fundatia Building Bridges, Rumänien
Wostotschno-Ewropeickaja Missija, Ukraine
Istocno Evropska Misija, Serbien
Eastern European Mission, Kosovo
Eastern European Mission, Georgien

Die OEM Schweiz ist ein unabhängiges christliches Hilfswerk, das in Osteuropa materielle und soziale Hilfe leistet. Unser Newsletter erscheint monatlich. Der jährliche Mitgliederbeitrag von CHF 10.- deckt die Produktionskosten. Nachdrucke/Auszüge aus Artikeln sind nur unter Quellenangabe gestattet. Wir bitten um zwei Belegexemplare.

Einnahmen und Ausgaben werden jährlich von der BDO Visura in Basel überprüft. Auf Anfrage gewähren wir Einsicht in die Prüfungsberichte.

LIEBE MISSIONSFREUNDE

„Ihr seid das Licht der Welt – wie eine Stadt auf einem Berg, die in der Nacht hell erstrahlt, damit alle es sehen können.“ Matthäus 5,14

TRANSPARENT LEBEN

Wir sollen ein Beispiel, ein Licht sein, doch unser Licht leuchtet manchmal anders als wir denken.

Seit über 20 Jahren bin ich zwei bis drei Wochen im Sommer auf einem missionarischen Campingplatzeinsatz am Ossiachersee. Dabei mache ich immer wieder überraschende Erfahrungen. Sehr lebhaft ist meine Erinnerung an Delica. Für unsere Einsätze überlegen wir uns intensiv, wie wir die Menschen für Gottes Wort begeistern und für Jesu Liebe öffnen können. Doch dann kommt es manchmal anders als man denkt.

Ein lebenslustiges, quicklebendiges, sportlich-flinkes und an allem interessiertes Schweizer Mädel kam in unser Kinderprogramm. Das gab's natürlich schon öfters. Aber dieses war besonders: Delica wurde mit Down-Syndrom geboren. Mit ihrer fröhlichen Lebhaftigkeit gewann sie immer wieder die Aufmerksamkeit der anderen Kinder. Im Gespräch mit den Eltern erfuhr ich, dass auch sie an Jesus glauben und ihnen Verkündigung ein Anliegen ist. Deshalb konnte ich gut mein evangelistisches Herz offenbaren und sagen: „Wir haben Delica gern bei uns beim Basteln, Singen und Spielen. Aber für die etwa 10 Minuten, in denen ich die biblische Geschichte erzähle, da brauchen wir eine gute Lösung. Da möchte ich wirklich, dass die Kinder alle aufmerksam sind, damit die Botschaft rüberkommt.“

Die nächsten Tage entwickelten sich gut. Nach etwa 10 Tagen dann der tränenreiche Abschied mit Schweizer Schokolade und nachdenkenswerten Worten des Vaters: „Du hast von zehn Minuten gesprochen, in denen die Botschaft von der Liebe Gottes überkommen sollte. Aber es waren nicht die zehn Minuten. Es war euer Leben!“

Ja! Die Art wie wir leben ist das was zählt! Wie geschrieben steht Matthäus 5,16: „*Habt kein Problem damit, andere in euer Leben hineinschauen zu lassen. Nur so können sie an eurem Verhalten etwas von Gott entdecken, das sie begeistert.*“ (Übersetzung Willkommen Daheim). Beim Campen ist „hineinschauen lassen ins Leben“ unumgänglich. Zeltwände sind dünn, Vieles spielt sich in der

Öffentlichkeit ab. Ein gutes Training dafür, auch unseren Alltag nicht hinter Ziegelwänden zu verbergen, sondern durchscheinend zu leben. Gottes Liebe dürfen wir in Wort und Tat weitergeben. Die Menschen um uns herum merken sehr wohl, ob das, was wir sagen und bekennen, auch in unserem Leben wiederzufinden ist. Gelingen kann das durch die tägliche Nähe zu Jesus, um von ihm das Licht zu empfangen, das wir zum Leuchten brauchen. Dazu ein kleines Beispiel:

Ich habe mir heuer zwei Solarlaternen gekauft. Sie sind schön anzusehen und im Dunkeln hilfreich. Ein Gedanke dazu ist mir wichtig geworden: **So wie diese Solarlichter erst von der Sonne aufgeladen werden müssen, um leuchten zu können und den Weg zu weisen, so müssen auch wir regelmässig von Jesus „aufgeladen“ werden, damit andere durch uns den Weg finden können, hin zu Jesus, hin zum ewigen Ziel.**

Viel Same durch das Wort Gottes wurde in den Ferienwochen 2025 ausgestreut durch die vielen Camps, bei uns in Österreich und in den Ländern, wo die treuen Mitarbeiter der OEM es Kindern und Jugendlichen aus armen Verhältnissen ermöglichen, Gottes Wort zu erfahren, Gemeinschaft zu erleben und sich satt essen zu können. Danke Ihnen allen, die Sie durch Spenden mitgewirkt haben. Bald ist es wieder soweit, die ersten Vorbereitungen auf die Sommerlager finden bereits statt. Natürlich werden wir wieder darüber berichten.

Gottes Wort wirkt vielfältig – manchmal auf Wegen, die wir nicht kennen. Lassen wir einfach das Licht Jesu durch uns hindurch scheinen – da wo wir sind!



Helga Schmalnauer
Osteuropamission Österreich

TRANSKARPATIEN: ERLEICHTERTE BRENNHOLZEMPFÄNGER



DANKE FÜR DAS GESCHENK DER WÄRME IM EISIGEN WINTER

Das Geschenk der Wärme ist unschätzbar. Es ist ein sehr hartes Los, jämmerlich zu frieren, besonders für Kinder, ältere oder kranke Menschen. Daher geht unser Dank an Sie, liebe Leserinnen und Leser, die Sie diesen Menschen geholfen haben. Vielleicht, wenn Sie das nächste Mal Ihre kalten Hände an einer Tasse heissen Kaffee oder Tee wärmen, denken Sie daran, wie es wäre, wenn Sie keine Chance hätten, sich an einem warmen Getränk oder einer warmen Mahlzeit zu wärmen. Die Menschen, denen wir helfen, haben diese Möglichkeiten häufig nicht. Darum nehmen unsere Mitarbeiter die harte Arbeit auf sich. Danke auch an alle, die warme Decken und Kleider spenden konnten! ♥

ÉVA IST EIN HARTES LEBEN LEIDER GEWOHNT

*Info: Grosse
Stämme
werden
von unseren
Mitarbeitern
bei
Auslieferung
zerkleinert.*



„Éva ist eine 55-jährige Witwe. Seit mittlerweile 15 Jahren leidet sie an Diabetes. Letzten Herbst wurde sie aufgrund von Personalabbau als Reinigungskraft aus dem Krankenhaus entlassen. Aufgrund ihrer Erkrankung und ihres fortgeschrittenen Alters sind Evas Aussichten auf eine neue Anstellung gering. Eva gibt ihr Bestes und nutzt alle Möglichkeiten, die sich ihr bieten. So nimmt sie selbst harte Gelegenheitsjobs in der Landwirtschaft und im Weinbau an, um wenigstens ein geringes Einkommen zu erzielen. Leider reicht dieses nicht aus, um davon leben zu können. Entsprechend bedankt sie sich sehr bei der OEM und bei Gott für die erhaltene Unterstützung in Form von Brennholz und Lebensmitteln.

Sehr geehrte Spenderinnen und Spender von Winterhilfe, wir möchten die Gelegenheit ergreifen, Ihnen unseren herzlichen Dank auszusprechen. Ihre Grosszügigkeit und Ihr Engagement sind für uns von unschätzbarem Wert. Wir wünschen Ihnen allen von ganzem Herzen Gottes reichen Segen! Vielen Dank! Herzlich grüsst Sie,

Gabor Toth und das ganze OEM-Team Transkarpatien.“



DNIPRO: OHNE STROM, EIN LEBEN IM AUSNAHMEZUSTAND

Unsere Infrastruktur ist vom Strom abhängig. Unser Alltag, der Zugverkehr und alles, was mit Computern funktioniert, sind davon betroffen. Ein Stromausfall, der sich über Tage hinziehen würde, wäre entsprechend schlimm. Für viele Menschen ist das jedoch längst Realität geworden. Wie immer trifft's ältere Menschen und Kinder besonders. Doch genau für jene gibt es Helfer, die tapfer durchhalten. Mitarbeiter Gertjan berichtet aus Dnipro:

„Wir hatten wieder einmal ein schweres Wochenende. Freitagabend erlebten wir vier beängstigende Stunden mit ständigem Luftalarm und Explosionen von Drohnen und Raketen ohne Ende. Eine schlug ganz in unserer Nähe ein. Als sie explodierte, bebte der Boden, und es war beängstigend, darüber nachzudenken, was passieren würde, wenn die Einschläge noch näher kämen. Eines der beliebtesten Ziele ist natürlich das Elektrizitätswerk, das sich auf der anderen Seite des Flusses befindet, was von meinem Fenster aus zu sehen ist. Ich glaube, die meisten Angriffe sind in diese Richtung geflogen. Das Kraftwerk wurde auch verschiedentlich getroffen, denn wir haben jetzt wieder lange Stromausfälle. Heute, Montag, wird der Ausfall sieben Stunden dauern! Von 14:30 bis 21:30 Uhr. Das bedeutet, dass wir in dieser ganzen Zeit nicht kochen können, da wir einen Elektroherd haben. Der Aufzug funktioniert ebenfalls nicht, und wir wohnen im 7. Stock. Zudem haben wir keine Heizung, da die Zentralheizung für unser Gebäude Strom benötigt. Wir haben eine Notbatterie, aber die hält natürlich keine sieben Stunden durch – nicht für alle die Geräte, die wir zum Arbeiten und Leben heutzutage brauchen. Wie auch immer, wir werden das Beste daraus machen. Klar ist wir müssen wieder durch einen besonders harten Winter. Aber wirklich schlimm ist die Situation für Kinder, ältere und krank Menschen. Für diese Verlassenen werden wir uns weiter einsetzen.“

„Helft denen, die sich in einer Notlage befinden; lasst sie mit ihrer Not nicht allein.“

Bibel
Römer 12,13



ZUM WINTERPROGRAMM

Wir haben eine beträchtliche Summe aufgewendet, um arme Familien mit Brennholz, Kohle und Lebensmitteln zu versorgen. Besonders für Familien mit Kindern wird die Situation immer prekärer. **Daher wollen wir an ihrer Seite ausharren und ihnen zeigen, dass Gott nach wie vor bei ihnen ist. Wir möchten den notleidenden Familien, Kranken und Rentnern eine Stütze bleiben und ihre erdrückende Not lindern.** Tanya und Gertjan.“

Möchten Sie diesen Dienst beispielloser Treue und Nächstenliebe unterstützen? Dann spenden Sie mit dem Vermerk: "Dnipro". Vielen Dank!



UNGARN: SAMMLUNG FÜR DIE OPFERHILFE

Unsere Mitarbeiterin Monika arbeitet Teilzeit in der Opferhilfe. Sie schreibt:

„Das von der Baptistengemeinde betriebene temporäre Heim für Familien in Kiskunmajsa, genannt „Zuflucht“ bietet obdachlosen Müttern und ihren Kindern, oder allgemein Familien in Krisensituationen, vorübergehenden Wohnraum.

Die Mutter und ihre sieben Kinder (Foto) leben seit September in der Unterkunft. Ihr Mann sitzt wegen häuslicher Gewalt und Misshandlung im Gefängnis. Derzeit leben 35 Kinder in der Notunterkunft. Wir versuchen, ihnen den Alltag zu verschönern, organisieren Programme für sie und bringen ihnen Gottes Liebe näher.



DIE BEDEUTUNG VON "ZUHAUSE"

Seitdem ich diese neue Arbeitsstelle habe, muss ich oft darüber nachdenken, wie viel Einfluss es hat, wo und in welche Umstände hinein wir geboren werden. In was für einer Familie dürfen/müssen wir aufwachsen? Unter welchen Bedingungen? In welcher Zeit? In welcher Umgebung? Fühlen wir uns zu Hause geliebt und akzeptiert? Oder fühlen wir uns abgelehnt und nie genug? Werden wir von unseren Eltern geschützt oder werden wir schwer verletzt? Diese einfachen Fragen haben es in sich! Jede Antwort darauf beeinflusst unser Leben und unsere Zukunft.

Viele Familien in Ungarn leben derzeit in sozialen und existenziellen Krisen und sind bettelarm. Gewalt, Drogen, Alkohol und Missbrauch sind an der Tagesordnung. Die Bewohner unserer Einrichtung sind hilfsbedürftig. Sie kämpfen mit schwerwiegenden Problemen und benötigen psychologische Unterstützung bei der Verarbeitung ihrer Traumata. Innerhalb der Mauern des Gebäudes begegnen uns Lebensgeschichten, die wie Blei auf den Schultern der Bewohner lasten. Man würde die schmerzhaften Erinnerungen am liebsten mit einem Wundermittel auslöschen und eine schöne Kindheit sowie ein liebevolles, friedliches Leben für alle herbeizaubern. Wenn sich die Bewohner öffnen und uns von den Schwierigkeiten erzählen, die sie erlebt haben – von den vielen Qualen, Misshandlungen, Entbehrungen und körperlichen sowie seelischen Schrecken –, dann fällt es mir sehr schwer, darauf richtigen Worte zu finden. Bezeichnenderweise werden in fast allen Fällen Probleme mit Drogenkonsum und/oder Alkoholismus der Eltern oder des Ehemanns erwähnt. In solchen Momenten wird mir dann bewusst, wie viel Einfluss es hat, in welche Umstände wir hineingeboren werden. Da ich keinen Zauberstab habe, kann ich nur eines tun: Ich kann nur mein Bestes geben, und beten, dass Gott alles zum Besseren wendet, Freude statt Leid schenkt und in scheinbar aussichtslosen Situationen Halt bietet.

„Der Herr ist gut! Eine Zuflucht in Zeiten der Not!“ (Nahum 1,7). Das ist das Motto unseres Wohnheims. Es ist unser Herzenswunsch, dass Familien, die vor schlimmen Umständen fliehen, sich nach Sicherheit sehnen und sich unserer Obhut anvertraut haben, bei uns tatsächlich Zuflucht und einen Neuanfang finden.

HABEN SIE BRAUCHBARE WARE ZUHAUSE, DIE SIE UNS GEBEN KÖNNTEN?



Die Einrichtung und Zimmer unseres Wohnheims sind alt und abgenutzt. Den Bewohnerinnen und Bewohnern würden **Betten, Matratzen, Bettzeug, Tische, Stühle, Kühlschränke und Waschmaschinen** in besserer Qualität sehr zugutekommen, denn damit könnten wir für ein wohnlicheres und komfortableres Umfeld sorgen. Neben Haushaltsgeräten besteht ausserdem grosser Bedarf an **Windeln, Babynahrung, haltbaren Konserven, Zahnpasta, Zahnbürsten und Kosmetikartikeln**.

Wir danken Ihnen allen herzlich, dass Sie an uns denken und uns helfen. Das bereitet Eltern und ihren Kindern in schwierigen Lebenssituationen viel wichtige Hoffnung. Wir nehmen jede Spende für unser "**Haus der Zuflucht**" dankbar entgegen!

← Familienbetreuerin Mónika Kérésziné



DANK & NOTHILFE

TRANSKARPATIEN: HERZLICHEN DANK FÜR EIN WARMES WOHNZIMMER!



Daniela Danko, Leiterin OEM Transkarpatien, berichtet:

„Frau Balog ist eine junge Witwe, die mit ihrem Sohn László in einer Hütte in Berehove lebt. Die Hütte war in einem sehr schlechten Zustand: Es gab weder Fussböden noch Türen oder Fenster. Es gab nur verbranntes, kahles Mauerwerk. In langwieriger Fleissarbeit hat Frau Balog angefangen, alles nach und nach auszubessern. Sie hat alte, gebrauchte Fenster eingebaut, einen Fussboden verlegt und die Zimmer gestrichen. Doch sie blieb ohne Heizung. Ihre Kinderpatenschafts-Sponsoren schickten Geld für einen Kachelofen und den



Bau eines Kamins, der die Wohnung lange warm hält. Aber, als wir bereits alle Materialien für den Kamin gekauft hatten, ergaben sich Komplikationen. Um eine längere Geschichte abzukürzen: Wir können mit Freude berichten, dass endlich alles fertiggestellt werden und die Familie glücklich in die Wohnung einziehen konnte; gerade noch bevor die Temperaturen in den Minusbereich fielen. Jetzt haben sie es warm und gemütlich. Mutter und Sohn bedanken sich sehr herzlich bei **ihren Paten** und bei der Mission für die Hilfe zur Fertigstellung dieses Projekts.

Mit lieben Grüssen, Daniela.“

TRANSKARPATIEN: EINE FAMILIE IN DER KÄLTE



Dies ist ein ganz ähnlicher Fall wie bei ← Familie Balog. Daniela berichtet:

„Joni ist Mutter von fünf Kindern. Sie lebt mit ihrem Mann in einer Baracke. Anfangs hatten sie weder Türen noch Fenster. Eine Heizung haben sie ebenfalls nicht. Wir konnten der Familie helfen, wenigstens ein paar gebrauchte Fenster und eine Tür zu bekommen. Damit sind sie dem Ziel näher, die Kälte zu überstehen. Wir wollen diese Familie weiter begleiten und ihr zu einem Ofen verhelfen. Die Mutter lässt der Mission herzlich danken. Liebe Grüsse Daniela.“

Möchten Sie dieser Familie einen Ofen ermöglichen? Dann spenden Sie CHF/ EUR 300 für einen "Ofen" oder den "Familienfonds". Vielen Dank!

oemde.de

**INFORMATION
NEUER PARTNER**

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass wir einen neuen/alten Partner in Deutschland haben. Pastor Joachim Krohn mit Ehefrau Florence aus Memmingen hat sich mit seinem Serbienhilfe-Dienst vergrössert. Zu unserer Freude hat er nun den Verein **Osteuropa-Mission Deutschland** in Memmingen gegründet.

sehen Sie nach:
— **OEMDE.DE**

Paketaktion
Den Hunger bekämpfen

Lebensmittel spenden?
Pro Paket CHF/Euro 40.-

- ✓ lokal zusammengestellt
- ✓ keine Transportkosten
- ✓ fördert den Ortsmarkt
- ✓ mehr für weniger Geld
- ✓ Verteilung durch örtliche Mitarbeiter

Machen Sie mit?
Dann vermerken Sie:
"Paketaktion".

➔ Oder nutzen Sie TWINT.

Jetzt mit TWINT

Referenzierter QR-Code
für Familienhilfefonds



Jetzt mit TWINT

Referenzierter QR-Code
für wo am nötigsten